



Masterplan Klima+Energie 2030

Bericht
Oktober 2021



LAND
SALZBURG

Impressum:

Medieninhaber: Land Salzburg | **Herausgeber:** Abteilung 4 Lebensgrundlagen und Energie vertreten durch Ing. Mag. iur., Dr. iur. Moser Franz, MBA und Abteilung 5 Natur- und Umweltschutz, Gewerbe vertreten durch Dipl.-Ing. Dr. rer. nat. Graggaber Markus, MBA | **Gestaltung:** Landes-Medienzentrum | **Druck:** Druckerei Land Salzburg | **Alle:** Postfach 527, 5010 Salzburg | **Downloadadresse:** www.bit.ly/3gDSYOX | **Stand:** März 2021 | **Ausgabe:** Oktober 2021



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Land Salzburg UW-Nr. 1271

Salzburg hat einen Plan im Klimaschutz

Trockenheit, Überschwemmungen, Hitzewellen - die Auswirkungen des Klimawandels sind auch in Salzburg bereits deutlich spür- und messbar. Der Klimawandel macht keine Pause und wird auch künftig großen Einfluss auf die Bevölkerung im Bundesland Salzburg haben.

Das Klima schützen geht jedoch nicht alleine, es braucht uns alle: Politik, Wirtschaft, Betriebe, Gemeinden, jede und jeden Einzelnen von uns. Damit wir gemeinsam große Schritte in die richtige Richtung machen, benötigen wir einen Fahrplan mit Zeitplan und Ziel. Die Salzburger Landesregierung hat daher im Rahmen der Klima- und Energie-strategie Salzburg 2050 einen Plan für den Klimaschutz erstellt, den „Masterplan Klima und Energie 2030“. Dieser leitet uns an, bis zum Jahr 2050 ein klimaneutrales, energie-autonomes und nachhaltiges Bundesland zu sein. Das bedeutet null Prozent Treibhausgas-Emissionen und 100 Prozent Strom und Wärme aus erneuerbaren Energieträgern wie Wasser, Wind, Sonne, Biomasse und Geothermie.

Etappenziel 2030

Der Masterplan 2030 beinhaltet die wichtigsten Ziele, die wir innerhalb der nächsten Etappe umgesetzt haben wollen. Mit Blick auf 2030 soll ein regelmäßiges Monitoring der umgesetzten Maßnahmen erfolgen. Wie diese genau aussehen, erfahren Sie auf den folgenden Seiten. Kurz zusammengefasst wollen wir die Treibhausgas-Emissionen halbieren, den Ausbau erneuerbarer Energieversorgung zu 65 Prozent voranbringen und Stromerzeugung zu 100 Prozent aus „Erneuerbaren“ erreichen. Die Energieimporte sollen um 40 Millionen Euro pro Jahr verringert werden. Stattdessen wollen wir Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik und Kraft-Wärme-Kopplung ausbauen. Bis 2030 sollen 26.000 Ölkessel in Häusern ersetzt sein, damit sparen wir 184.000 Tonnen CO₂ ein.

Den größten Handlungs- und Finanzbedarf gibt es im Sektor Mobilität/Verkehr. Wir wollen den Umstieg auf die öffentlichen Verkehrsmittel ankurbeln und attraktiver machen durch Preisreduktionen, Taktverdichtung und den Ausbau des Streckennetzes. Auch den Radverkehr wollen wir durch Ausbau von Wegen und Infrastruktur verstärken.

Ihr/Ihre



Landeshauptmann
Dr. Wilfried Haslauer



Landeshauptmann-Stv.
Dr. Heinrich Schellhorn



Landesrätin
Mag. (FH) Andrea Klambauer

Gemeinsam an einem Strang

Den Masterplan haben wir gemeinsam und ressortübergreifend erarbeitet. Wir stehen vereint hinter dem Masterplan, bekennen uns zu ihm und wollen konsequent an der Erreichung der Klimaziele arbeiten. Er leitet uns bei der Bewältigung der Klimakrise an, im Umwelt- und Naturschutz und beim Erhalt der Lebensqualität in unserem Bundesland. Unser Dank und unsere Wertschätzung richten sich daher an alle Landesbediensteten, die mit hohem Engagement bei der Erstellung des Masterplans mitgearbeitet haben, sowie an alle Teilnehmenden der Steuerungsgruppe. Danke auch an unsere Regierungskolleginnen und -kollegen, die in ihren Ressorts stets viel dazu beitragen, dass wir in unserem Bundesland beim Klimaschutz, Umweltschutz und bei der Ressourcenschonung gut vorankommen.

Neben der Ausarbeitung des Masterplans durch die Experten wurde 2019 auch ein breiter Beteiligungsprozess gestartet. Rund 500 Salzburgerinnen und Salzburger haben daran mitgewirkt, haben Ideen und Anliegen eingebracht. Parallel zu den Veranstaltungen wurde mit Unterstützung der Landesstatistik eine landesweite Online-Konsultation mit insgesamt knapp 500 Rückmeldungen durchgeführt. Die eingegangenen Umsetzungsvorschläge wurden in den Masterplan eingearbeitet. Wir möchten uns herzlich bei allen Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die sich aktiv beteiligt haben.

Bevölkerung mit im Boot

Es war und ist uns auch weiterhin ein großes Anliegen, die Bevölkerung mit im Boot zu haben. Erfolgreichen Klimaschutz kann niemand verordnen, es braucht die Bereitschaft von jeder und jedem von uns, etwas dazu beizutragen. Der Masterplan ist nur so gut, wie ernsthaft wir alle uns daran beteiligen. Daher möchten wir uns herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie den Masterplan in der Hand halten und sich dafür interessieren.

Wir haben einen weiten, herausfordernden Weg vor uns. Aber wir haben mit diesem Masterplan eine exakte Streckenbeschreibung und sind überzeugt, dass wir die Klima- und Energieziele für unser Bundesland gemeinsam erreichen.

Inhaltsverzeichnis

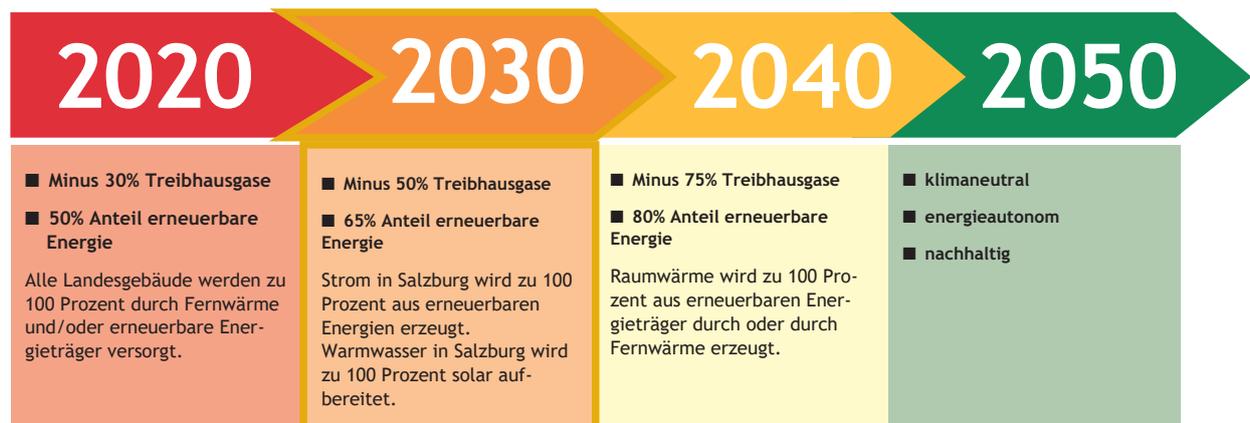
1. Masterplan Klima + Energie: Die Ausgangslage	7
2. Masterplan Klima + Energie 2030: Das Projekt	7
3. Masterplan Klima + Energie 2030: Die Struktur	8
3.1. Die Arbeitsgruppe SALZBURG 2050	8
3.2. Der Fachbeirat SALZBURG 2050	8
3.3. Das Klimakabinett	8
4. Masterplan Klima + Energie 2030: Der Prozess	9
4.1. Der Fachprozess	9
4.2. Der Beteiligungsprozess	9
Die Zukunftsdialoge	9
Das Bürgercafe	10
4.3. Die Vorgaben und Ziele auf Bundes- und EU-Ebene	11
5. Masterplan Klima + Energie: Die Erarbeitung	11
5.1. Die Ziele	11
5.2. Die Schwerpunkte	12
Ausbau Öffentlicher Verkehr & Radverkehr	14
Reduktion fossiler motorisierter Individualverkehr	15
Forcierung alternativer Antriebe	16
Phase-Out Ölkessel	17
Fernwärmestrategie Salzburg	18
Ausbau erneuerbarer Strominfrastruktur	19
Unterstützung der Gemeinden bei der Entwicklung zukunftsfähiger Raumstrukturen	20
Landesgebäude, Dienstreisen/Fuhrpark und Beschaffung	21
6. Masterplan Klima + Energie 2030: Die Umsetzung	22

1. Masterplan Klima + Energie: Die Ausgangslage

Mit Beschluss vom 13.12.2018 hat die Salzburger Landesregierung auf Basis des Koalitionsvertrags und in Umsetzung der langfristigen Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 zur Bekämpfung der Klimakrise die gemeinsame Erarbeitung eines „Masterplan Klima + Energie 2030“ beauftragt.

Dieser stellt das Umsetzungsprogramm zur Erreichung der notwendigen Zwischenziele bis zum Jahr 2030 dar und wurde als ressort- und dienststellenübergreifendes Projekt aufgesetzt.

Klima-und Energiestrategie SALZBURG 2050:



Diese Zielsetzung verstehen sich bilanziell pro Jahr. Das Bezugsjahr für die Treibhausgasreduktion ist 2005 und entspricht dem Bezugsjahr der EU-2020-Vorgaben. Erneuerbare Energieträger sind wie in der Energieträgerklassifikation der Energiebilanzen (Statistik Austria) nach den EU-Vorgaben definiert. Die Treibhausgase entsprechen jenen der Zweiten Verpflichtungsperiode des Kyoto-Protokolls.

Masterplan Klima + Energie 2030

- Der „Masterplan Klima + Energie 2030“ stellt das Umsetzungsprogramm zu den Salzburger Klima und Energiezielen bis 2030 dar:
 - -50% Treibhausgase
 - 65% Anteil erneuerbare Energie
 - Strom 100% erneuerbar
 - Warmwasser 100% solar

2. Masterplan Klima + Energie 2030: Das Projekt

Mit 8.5.2019 wurde das Projekt zur Erarbeitung des „Masterplans Klima + Energie 2030“ mit einer geplanten Projektlaufzeit bis Sommer 2020 offiziell beauftragt. Bis dahin sollte der Landesregierung ein finalisierter und abgestimmter Beschlussvorschlag vorgelegt werden.

Der erste Ausbruch der COVID-Pandemie hat eine für Ende März 2020 vorgesehene und bereits fertig geplante Regierungsklausur verhindert, die schließlich am 30.6.2020 nachgeholt werden konnte.

Zwischenzeitlich konnte mit dem „Impulsprogramm Klima/Energie“ und den dafür zur Verfügung gestellten Finanzmitteln einerseits ein wichtiges Element zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der COVID-Krise aufgestellt werden. Andererseits konnten mit den daraus über den Sommer ausgearbeiteten und nunmehr aktiven Förderprogrammen und Projekten wichtige Elemente des „Masterplans Klima + Energie 2030“ primär im direkten Einflussbereich der Abteilungen 4 und 5 bereits vorgezogen umgesetzt und damit ein klares Zeichen gesetzt werden. Die sehr

erfolgreichen SALZBURG 2050 Partnerschaften wurden durch neue Partnerinstitutionen ausgeweitet und es wurde eine aktualisierte, engagierte Partnerschaft mit der Salzburg AG abgeschlossen. Zusätzlich wurde ein „Impulsprogramm SALZBURG 2050 Partnerbetriebe“ gestartet, das auf reges Interesse stößt.

Nichtsdestotrotz ist es für Salzburg zur Zielerreichung noch ein weiter Weg und bedürfen daher die weiteren inhaltlichen Schwerpunkte des Masterplans klarer politischer Vorgaben und rascher Umsetzung.

- Das Projekt „Masterplan Klima + Energie 2030“ wurde im Frühling 2019 beauftragt. Im Sommer 2020 konnte die finale Regierungsklausur abgehalten und ein entsprechender Regierungsbeschluss in die Wege geleitet werden. Trotz COVID-Krise konnten einige Programme bereits davor in Umsetzung gebracht werden. Der Masterplan wurde als gemeinsames Regierungsvorhaben 15.03.2021 beschlossen.

8

3. Masterplan Klima + Energie 2030: Die Struktur

In die Erarbeitung des „Masterplans Klima + Energie 2030“ waren mehrere Ebenen der Landesverwaltung und -politik eng und regelmäßig involviert.

3.1. Die Arbeitsgruppe SALZBURG 2050

Die Erarbeitung der Inhalte des „Masterplans Klima + Energie 2030“ erfolgte unter der Federführung der Arbeitsgruppe SALZBURG 2050, bestehend aus Mitgliedern der Abteilungen 4 und 5. Als ProjektmitarbeiterInnen wurden in Abstimmung mit allen relevanten Dienststellen ExpertInnen aus den betroffenen Fachbereichen direkt eingebunden. Der Landesamtsdirektor hat den „Masterplan Klima + Energie 2030“ als abteilungs-übergreifendes Projekt freigegeben und wurde in den Projektverlauf regelmäßig eingebunden. Zudem wurden im Rahmen des Projektes zwei übergeordnete Instanzen neu geschaffen bzw. erweitert und in Folge in den Masterplan-Prozess implementiert: der Fachbeirat SALZBURG 2050 und das politisch - administrative Steuerungsgremium SALZBURG 2050 („Klimakabinett“).

3.2. Der Fachbeirat SALZBURG 2050

Neben der bereits seit 2011 bestehenden Arbeitsgruppe SALZBURG 2050 sowie temporären Arbeitsgruppen mit ExpertInnen aus sämtlichen betroffenen Fachbereichen, wurde ein übergeordneter Fachbeirat SALZBURG 2050 einberufen. Dieser Beirat setzt sich aus den Abteilungsleitern der Abteilungen 1, 4, 5, 6, 8 und 10, sowie der Landesamtsdirektion zusammen. In diesem Gremium wurden wichtige Zwischenschritte und Ergebnisse bei der Erarbeitung des „Masterplans Klima + Energie 2030“ regelmäßig diskutiert und abgestimmt. Dienststellen-übergreifend sollen so Entscheidungsträger aller relevanten Fachbereiche auch zukünftig in der Umsetzungsphase des Masterplanes regelmäßig in den Prozess integriert werden. Dadurch können neben den Kernkompetenzen der Arbeitsgruppe SALZBURG 2050 (Klima und Energie) auch die Bereiche Wirtschaft und Gemeinden, Verkehr, Vermögensverwaltung oder Wohnbau auf direktem Weg in die Erstellung und Umsetzung des Masterplans ein-

gebracht werden. Mit der Einbindung der Landesamtsdirektion in den Fachbeirat SALZBURG 2050 ist nun auch die zentrale Einheit des gesamten Amtes der Salzburger Landesregierung enger in den Prozess involviert.

Der Fachbeirat wird anlassbezogen etwa im 3-Monats-Intervall einberufen, und wurde erstmals zu Beginn des Projekts zu Erarbeitung des Masterplans im Juli 2019 abgehalten. Dieses Gremium bleibt nun auch nach Regierungsbeschluss des Masterplans als bewährtes Steuerungs- und Koordinationsinstrument in der Umsetzung dessen bestehen.

3.3. Das Klimakabinett

Als politisches Steuerungsgremium für landesübergreifende Agenden im Bereich Klimaschutz und Energie wurde 2013 ein politisch-administratives Steuerungsgremium SALZBURG 2050, damals bestehend aus den beiden ressortzuständigen Regierungsmitgliedern Dr.ⁱⁿ Astrid Rössler und Dr. Josef Schwaiger, konstituiert. Im Herbst 2018 wurde dieses Gremium um die für Verkehr, Wohnbau, Raumordnung sowie Land-/Forstwirtschaft ressortzuständigen Regierungsmitglieder erweitert und damit ein „Klimakabinett“ etabliert, welches auf politischer Ebene u.a. für die Erarbeitung des „Masterplans Klima + Energie 2030“ verantwortlich war. Den Vorsitz hat der für Klima und Energie ressortzuständige Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Heinrich Schellhorn. Weitere Mitglieder des Klimakabinetts sind LRin Mag.^a Andrea Klambauer, LR Mag. Stefan Schnöll sowie LR Dr. Josef Schwaiger. Im September 2018 fand die konstituierende Sitzung dieses erweiterten Steuerungsgremiums statt, bei dem die Mitglieder gemeinsam mit Experten des Landes dem aktuellen Stand der Wissenschaft folgend die Entwicklung eines gemeinsamen Plans zur Erreichung des wichtigen Etappenziels 2030 in der langfristigen Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 diskutiert und beschlossen haben.

Die Entwicklung des Masterplanes konnte aus Sicht der beteiligten Fachexperten des Landes durch die Imple-

mentierung des Klimakabinetts deutlich vereinfacht und effizienter gestaltet werden. Zentrale politische Abstimmungen und Richtungsentscheidungen zu den Inhalten konnten hier eingeleitet, in einer Regierungsklausur im Juni 2020 zusammengeführt und Anfang 2021 letztlich einer Beschlussfassung durch die gesamte Landesregierung zugeführt werden. Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Fachprozess, sowie einem pa-

rallel durchgeführten Stakeholder- und Beteiligungsprozess, sind hier jeweils direkt eingeflossen.

Ebenso wie der Fachbeirat SALZBURG 2050 wird auch das „Klimakabinettt“ nach Beschluss des „Masterplans Klima + Energie 2030“ in der Umsetzungsphase als politisch verantwortliches Gremium beibehalten und fortgeführt.

- In Zuge des „Masterplans Klima + Energie 2030“ wurden zuständige Gremien auf politischer und be-
amterter Ebene ins Leben gerufen:
 - Arbeitsgruppe SALZBURG 2050
 - Fachbeirat SALZBURG 2050
 - Politisches Steuerungsgremium SALZBURG 2050 („Klimakabinettt“)

4. Masterplan Klima + Energie 2030: Der Prozess

Zur Erstellung des „Masterplans Klima + Energie 2030“ wurden mehrere Prozesse parallel durchgeführt und anschließend deren Ergebnisse in den Masterplan eingearbeitet. Die Ergebnisse aus einem Fachprozess, einem BürgerInnen-Beteiligungsprozess sowie Rahmenbedingungen auf den Ebenen des Bundes und der Europäischen Union sind eingeflossen.

in Form von sektoralen Zielsetzungen und den dazu jeweils notwendigen politischen Schritten auf Landes-ebene festgehalten und einer Wirkungsabschätzung unterzogen.

4.1. Der Fachprozess

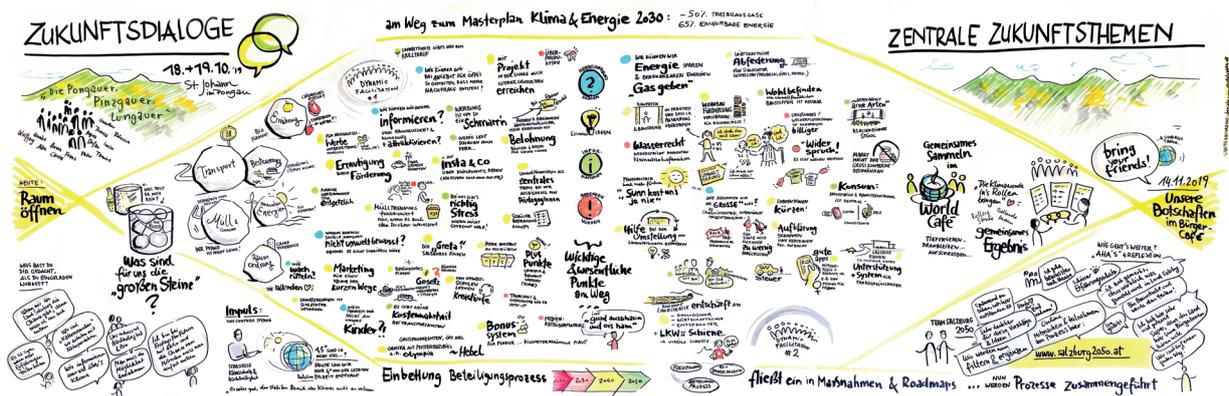
In einem breiten Fachprozess wurden in intensiven fachübergreifenden Workshops je Sektor (z.B. Mobilität/Verkehr, Gebäude, Energie, ...) Fahrpläne (Roadmaps) zur Erreichung der Klima- und Energieziele 2030 erarbeitet. Die sektoralen Fachworkshops waren mit internen ProjektmitarbeiterInnen und ausgewählten externen ExpertInnen (z.B. Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen, Salzburg AG, ...) besetzt. Mit der externen Begleitung zur Unterstützung und Ausarbeitung der Datengrundlagen wurden die Österreichische Energieagentur und das Umweltbundesamt beauftragt. Die Ergebnisse des Fachprozesses wurden

4.2. Der Beteiligungsprozess

Neben diesem Fachprozess mit ExpertInnen aus allen Sektoren und Fachbereichen wurde ab Herbst 2019 ein breiter Beteiligungsprozess durchgeführt, bei dem BürgerInnen und wichtige Stakeholder eingebunden waren.

Die Zukunftsdialoge

Der Beteiligungsprozess wurde im ersten Schritt in Form von vier BürgerInnen-Dialogveranstaltungen durchgeführt. Diese „Zukunftsdialoge Klima/Energie“ fanden in den Regionen Stadt Salzburg, Flachgau und Tennengau sowie Lungau, Pongau und Pinzgau statt. Für die Jugend wurde ein eigenes Dialogformat ebenfalls in der Stadt Salzburg durchgeführt.



Diese Zukunftsdialoge wurden ähnlich dem Format des so genannten BürgerInnen-Rates, der in Salzburg schon mehrmals stattgefunden hat und eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Politik darstellt, durchgeführt. Unterstützt und angeleitet durch eine professionelle Moderation wurden mit ca. 60 BürgerInnen aus dem gesamten Bundesland Salzburg an zwei Tagen Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen ausgearbeitet. In diesem Fall ist die Herausforderung der Klimawandel und damit die Strategie, wie das Bundesland Salzburg diesem entgegenwirken kann und damit die Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 unterstützt.

Nach intensiven Diskussionsrunden und der Erarbeitung der Themenbereiche sowie der Lösungsansätze formulierten die TeilnehmerInnen in den Zukunftsdialogen ihre wichtigsten Punkte für den „Masterplan Klima + Energie 2030“ des Landes Salzburg. Zusammengefasst über alle vier Zukunftsdialoge, wurden die Ergebnisse in Form zweier zentraler Punkte als Leitziele folgendermaßen festgelegt:

- **Klimaschutz soll in die Landesverfassung:** Klimaschutz muss bei jeder politischen Entscheidung als wesentlicher Faktor bzw. als Ziel berücksichtigt werden.

Klimaschutz ist kein Wahlkampfthema! Es braucht die langfristige parteiübergreifende Arbeit und Vorbildwirkung.

- **Salzburg (und damit auch Österreich)** positioniert sich als klimafreundlichstes Land und gibt damit eine Vorbildwirkung.

In den Bereichen, in denen das Land Salzburg keine direkten Kompetenzen hat, soll es auf Ebene des Bundes und der EU Lobbying betreiben und Maßnahmen fordern.

Zudem wurden von den TeilnehmerInnen in den Bereichen Verkehr, Wohnen und Bauen, Erneuerbare Energie, Raum- und Bauordnung sowie Bewusstseinsbildung und Lebensstil weitere Detailziele ausgearbeitet.

Das Bürgercafé

Diese Ergebnisse der Zukunftsdialoge wurden dem politischen Steuerungsgremium bei einem Bürgercafé am 14.11.2019 präsentiert. Rund 30 delegierte BürgerInnen erläuterten die Ergebnisse, Empfehlun-

gen und Wünsche für den „Masterplan Klima + Energie 2030“ den politischen Vertretern und stellten sich anschließend einer Diskussion.



Parallel zu den Zukunftsdialogen wurde mit Unterstützung der Landesstatistik über eine Laufzeit von 2 Monaten eine landesweite Online-Konsultation mit insgesamt knapp 500 Rückmeldungen durchgeführt. Die dort eingegangenen konkreten Umsetzungsvorschläge wurden ebenfalls in den Fachprozess eingespeist.

Der gesamte BürgerInnen-Beteiligungsprozess hat einige durchaus ambitionierte Vorschläge erbracht und eine entsprechende Erwartungshaltung der Bevölkerung gegenüber der Politik gezeigt, zur Be-

kämpfung der Klimakrise sehr konkrete und auch einschneidende Maßnahmen umzusetzen.

Direkt betroffene Stakeholder (Landesnahe Institutionen, Regionalprogramme, Kammern, ...) wurden in ähnlichen Dialogformaten zur konkreten Mitwirkung eingeladen. Durchführung, Moderation und Dokumentation der Beteiligungsformate sind mit externer Unterstützung und unter Einbindung des Landesmedienzentrums abgelaufen.

4.3. Die Vorgaben und Ziele auf Bundes- und EU-Ebene

Seit Beginn der Arbeiten am „Masterplan Klima + Energie 2030“ sind einige Prozesse im Gange, die eine Verschärfung der für Österreich geltenden Vorgaben für 2030 erwarten lassen. Das sind insbesondere die Entwicklungen auf Europäischer Ebene zum „European Green Deal“ und damit einhergehend die im

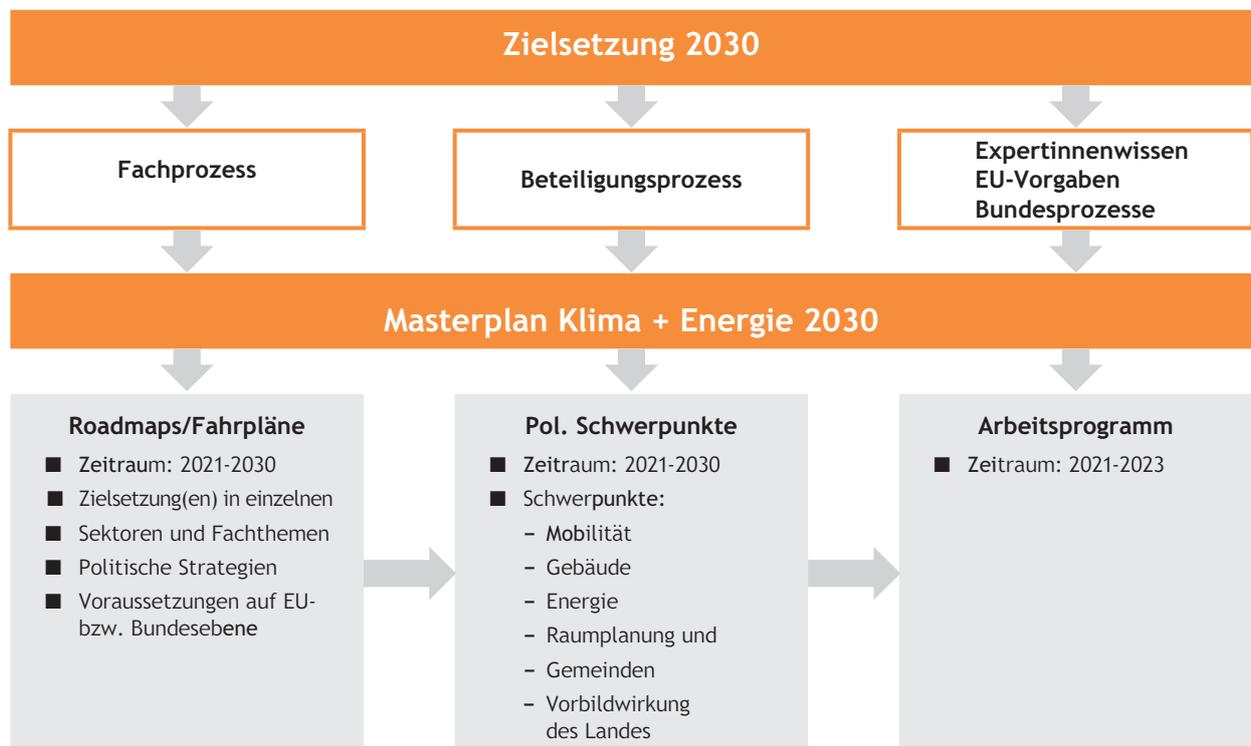
Sommer 2021 beschlossene Anhebung des EU-weiten THG-Reduktionszieles von -55% bis 2030 im Rahmen des „Fit for 55“-Pakets (das im Wege der „effort sharing decision“ auch auf Österreich wirken wird) sowie das Vorhaben der Bundesregierung, die Klimaneutralität Österreichs bereits 2040 zu erreichen.

- Zur Erstellung des „Masterplans Klima + Energie 2030“ wurden insgesamt zwei Prozesse parallel durchgeführt:
 - Fachprozess
 - BürgerInnen-Beteiligungsprozess

5. Masterplan Klima + Energie: Die Erarbeitung

Die Ergebnisse aus dem Fach- und Beteiligungsprozess sind zusammen mit den Vorgaben und teilweise rechtsverbindlichen Zielen auf Bundes- und

EU-Ebene in den „Masterplan Klima + Energie 2030“ eingeflossen:



5.1. Die Ziele

Das Gesamtziel bis 2030 ergibt sich unmittelbar aus den Zwischenzielen der Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 (minus 50% Treibhausgasemissionen bezogen auf das Jahr 2005; 65% Anteil erneuerbare Energieträger) sowie aus den nach internationalen Bilanzierungsregeln vom Umweltbundesamt (Bundes-

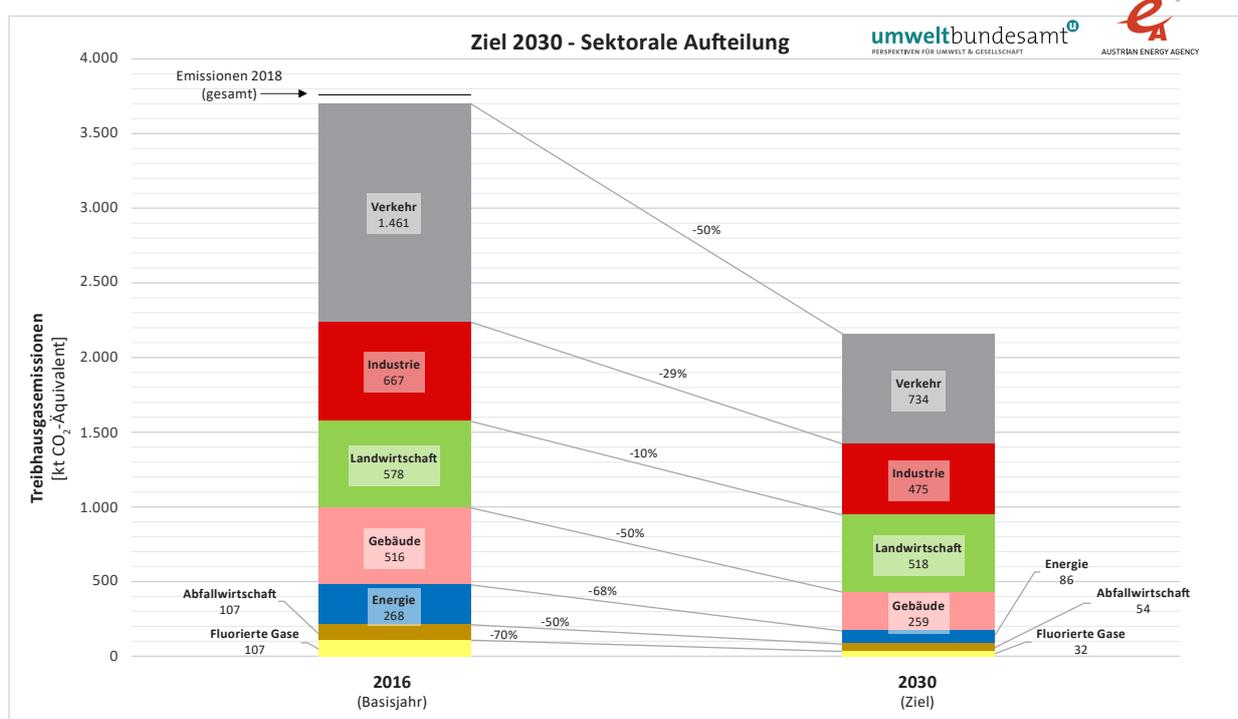
länder-Luftschadstoffinventur) ermittelten Treibhausgasemissionen des Bundeslandes Salzburg von 3.704 Kilotonnen CO₂-Äquivalent für das Basisjahr 2016.

Dieses Gesamtziel beläuft sich damit auf eine Reduktion der jährlichen Treibhausgasemissionen um 1.546 Kilo-

tonnen CO₂-Äquivalent bis zum Jahr 2030. Zwischen dem den Analysen zugrunde gelegten Basisjahr 2016 und dem nunmehr vollständig bilanzierten Jahr 2018 ist es leider zu einer leichten Steigerung der Gesamtemissionen gekommen (primär verursacht durch Emissionssteigerungen im Mobilitätsbereich), was die Notwendigkeit zu ambitioniertem Handeln noch zusätzlich erhöht.

Die sektoralen Zielsetzungen und jeweils zur Erreichung des Gesamtziels notwendigen sektoralen Reduktionen der jährlichen Treibhausgasemissionen bis 2030 stellen sich auf Basis des Expertenprozesses wie folgt dar:

12



Die hinter den Zielsetzungen liegenden Wirkungs- und Maßnahmenpotenziale (Roadmaps/Fahrpläne 2030) bilden einerseits die Basis der folgenden Schwerpunktsetzung in der aktuellen Legislaturperiode (1. Arbeitsprogramm 2021 bis 2023) sowie andererseits die Basis der Weiterarbeit und der notwendigen weiteren Beschlüsse und Arbeitsprogramme in den Folgejahren bis 2030.

Information und Abstimmung mit der politischen Ebene haben in mehreren Sitzungen des politisch-administrativen Steuerungsgremiums SALZBURG 2050 stattgefunden. Die Ergebnisse aus dem Fachprozess in Form der sektoralen Roadmaps 2030 wurden in einzelnen Fachgesprächen mit dem Herrn Landeshauptmann sowie mit den Mitgliedern des politischen Steuerungsgremiums im Oktober 2019 präsentiert und diskutiert. Daraus erging der Auftrag in der weiteren Ausarbeitung auf die wesentlichen Schwerpunkte hinsichtlich der Wirkung zu fokussieren. Mit einer qualitativen Analyse der (volks-)wirtschaftlichen Wirkungszusammenhänge für die Schwerpunkte aus den Bereichen Mobilität/Verkehr, Gebäude und Energie wurde das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) befasst.

5.2. Die Schwerpunkte

Die nunmehr mit den ExpertInnen und Projektteams identifizierten und ausgearbeiteten größten Ziel-/Maßnahmenbündel wurden in 8 konkreten Schwerpunkten zusammengefasst und in einer Regierungsklausur am 30.6.2020 politisch diskutiert und beraten:

■ Mobilität/Verkehr:

1. Ausbau Öffentlicher Verkehr & Radverkehr (Pull-Effekt)
2. Reduktion fossiler motorisierter Individualverkehr (Push-Effekt)
3. Forcierung alternative Antriebe

■ Gebäude:

4. Phase-Out Ölkessel

■ Energie:

5. Fernwärmestrategie Salzburg
6. Ausbau erneuerbarer Strominfrastruktur

Raumordnung & Gemeinden

- 7. Unterstützung der Gemeinden bei der Entwicklung zukunftsfähiger Raumstrukturen

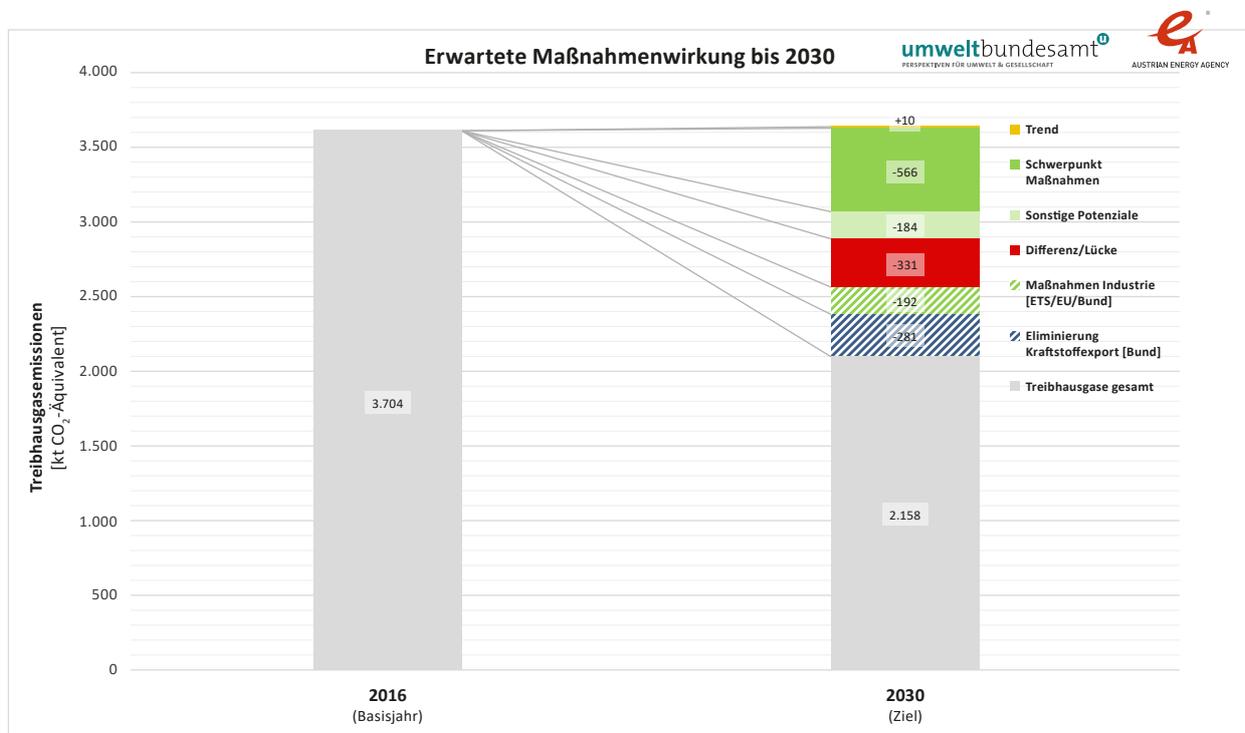
Vorbildwirkung des Landes

- 8. Landesgebäude, Dienstreisen/Fuhrpark und Beschaffung

Vorerst keine Schwerpunkte wurden in den Sektoren Industrie, Land-/Forstwirtschaft, Abfallwirtschaft und Fluorierte Gase gesetzt, da die Potenziale und Möglichkeiten auf Landesebene begrenzt sind. Größere Möglichkeiten sind hier vor allem auf Bundes- und/oder EU-Ebene gegeben, beispielsweise im Sektor Indust-

rie durch das EU-Emissionshandelssystem (ETS) oder im Bereich der Landwirtschaft durch die gemeinsame Agrarpolitik (GAP). Nichtsdestotrotz sind auch im Bundesland über die Schwerpunkte hinaus Maßnahmenbündel zu entwickeln und schrittweise umzusetzen, beispielsweise Optimierungen und stärker flächenangepasste Nutzung im Sektor Landwirtschaft oder durch Sanierungsprogramme im Gebäudebereich und, aufbauend auf den erfolgreichen bisherigen Schritten, Weiterentwicklung des Klimaschutz- und Energieaspektes in der Wohnbauförderung.

Für die Zielerreichung 2030 sind diese und weitere Potenziale in den Schwerpunkt-Sektoren zukünftig jedoch ebenfalls mit (weiteren) Maßnahmenprogrammen zu bedecken:



Bei rascher und ambitionierter Umsetzung der 8 Schwerpunktmaßnahmen kann in etwa ein Drittel des Gesamtziels bis zum Jahr 2030 erreicht werden. Weitere notwendige Treibhausgasreduktionen werden bis 2030 durch zusätzliche wirkungsvolle Maßnahmen auf Bundes und Landesebene umzusetzen sein. Dazu sollen die Abteilungen in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe SALZBURG 2050 konkrete Umsetzungsmaßnahmen ausarbeiten, politisch abstimmen, ggf. der Landesregierung zum Beschluss vorlegen und nachfolgend schrittweise umsetzen.

Die jährlichen Kosten bzw. die Gesamtkosten bis 2030 bei Umsetzung der 8 Schwerpunkte wurden gemeinsam mit den jeweils zuständigen Dienststellen abgeschätzt. In dem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass eventuelle Folgekosten für das Land Salzburg durch Nicht-Erreichen der rechtsverbindlichen Ziele auf Bundes- und EU-Ebene derzeit schwer abschätzbar sind, diese jedoch durchaus massiv sein würden und anders als die direkten Kosten der Umsetzung nicht oder nur bedingt der heimischen Wirtschaft zu Gute kommen würden.

- Die Ziele des „Masterplans Klima + Energie 2030“ sollen primär durch die Umsetzung von 8 definierten Schwerpunkten erreicht werden. Die Schwerpunkte befinden sich in den Bereichen Verkehr/ Mobilität, Gebäude, Energie, Raumordnung & Gemeinden sowie Vorbildwirkung des Landes.

1. Ausbau Öffentlicher Verkehr & Radverkehr

14

Schwerpunkt	Ausbau Öffentlicher Verkehr & Radverkehr																												
Sektor	Mobilität / Verkehr																												
Entwicklung/Ziel	<p>Maximale Nutzung des Verlagerungspotenzials auf ÖV Pendler/Touristen (+25% im Zentralraum, +10% in Regionen)</p> <p>Erhöhung des Radverkehrsanteiles auf zumindest 28% in der Stadt Salzburg und 15% im restlichen Zentralraum Salzburg</p> <p>Abschätzung Nachfrageentwicklung - Jahreskartenverkäufe:</p> <table border="1"> <caption>Entwicklung der Verkaufszahlen</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Best Case (Tsd. Stück)</th> <th>Real Case (Tsd. Stück)</th> <th>Worst Case (Tsd. Stück)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2017</td> <td>12,9</td> <td>12,9</td> <td>12,9</td> </tr> <tr> <td>2020</td> <td>17,9</td> <td>17,0</td> <td>15,4</td> </tr> <tr> <td>2021</td> <td>19,7</td> <td>17,9</td> <td>16,2</td> </tr> <tr> <td>2022</td> <td>20,7</td> <td>18,8</td> <td>17,0</td> </tr> <tr> <td>2023</td> <td>21,5</td> <td>19,7</td> <td>17,5</td> </tr> <tr> <td>2024</td> <td>22,1</td> <td>20,3</td> <td>17,9</td> </tr> </tbody> </table> <p>Erläuterung</p> <ul style="list-style-type: none"> best case: Starke Nachfrageentwicklung auch in der Stadt Salzburg, Sättigung ab 2022 real case: In den Regionene Verdoppelung der Nachfrage, Sättigung ab 2024 worst case: Überwanderung und Neukunden durch Preisaktion <p><small>Quelle: eigene Darstellung nach Probst&Consorten im Auftrag von Salzburger Verkehrsverbund, 2019</small></p>	Jahr	Best Case (Tsd. Stück)	Real Case (Tsd. Stück)	Worst Case (Tsd. Stück)	2017	12,9	12,9	12,9	2020	17,9	17,0	15,4	2021	19,7	17,9	16,2	2022	20,7	18,8	17,0	2023	21,5	19,7	17,5	2024	22,1	20,3	17,9
Jahr	Best Case (Tsd. Stück)	Real Case (Tsd. Stück)	Worst Case (Tsd. Stück)																										
2017	12,9	12,9	12,9																										
2020	17,9	17,0	15,4																										
2021	19,7	17,9	16,2																										
2022	20,7	18,8	17,0																										
2023	21,5	19,7	17,5																										
2024	22,1	20,3	17,9																										
Wirkung	-342.000 t CO ₂ -Äquivalent/a [zusammen mit Schwerpunkt 2+3]																												
Weitere Effekte	<p>Reduktion motorisierter Individualverkehr</p> <p>Effizienzsteigerung Verkehrssystem</p> <p>Verbesserung Luft-Lärm</p> <p>Stärkung des Wirtschaftsstandorts</p>																												
Indikator(en)	<p>Anzahl Fahrten + Besetzungsgrad (ÖV)</p> <p>Modal Split / Personenkilometer</p>																												
Maßnahmen	<p>ÖV: Ausbau Streckennetz & Taktverdichtung (in Summe Verdoppelung der Kapazität) inklusive Streckenneuführung und Ausbau Bussystem (Neuer ÖV-Plan Stadt/Land)</p> <p>Radverkehr: Ausbau (Lückenschluss und Qualität) Streckennetz im Zentralraum</p> <p>Steigerung Aufenthalts- und Benutzungsqualität für Fußgänger und Radfahrer</p>																												
Begleitende Maßnahmen	<p>Verbesserung Datengrundlage ÖV</p> <p>Ausbau begleitende Infrastruktur (z.B. P+R-Anlagen, Radabstellanlagen, ...)</p> <p>Bevorrangungsmaßnahmen ÖV</p> <p>Ressourcen zur Umsetzung (finanziell und personell)</p>																												
Mittelbedarf (Land/Bund)	<p>170 Mio. €/a (1,7 Mrd. € total bis 2030)</p> <p>ca. 675 Mio. Verlängerung RSB bis Hallein</p> <p>ca. 525 Mio. SLB (Infrastruktur, Fahrzeuge, Verkehrsdienste)</p> <p>ca. 160 Mio. PLB (Elektrifizierung, Fahrzeuge, Verlängerung)</p>																												
Ausgelöste Investitionen	220 Mio. €/a (2,2 Mrd. in Summe bis 2030)																												

2. Reduktion fossiler motorisierter Individualverkehr

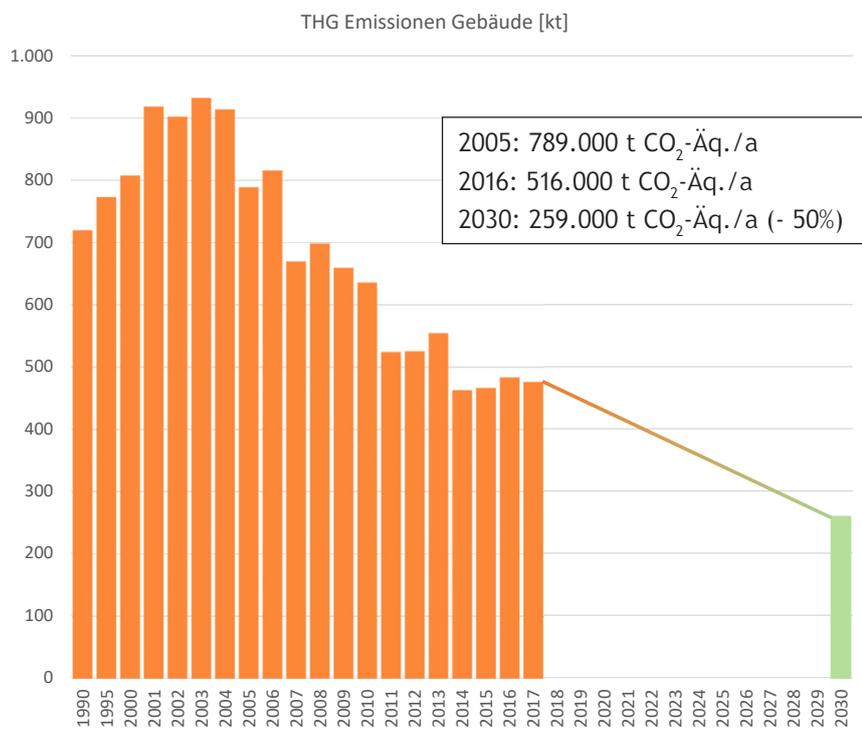
Schwerpunkt	Reduktion fossiler motorisierter Individualverkehr
Sektor	Mobilität / Verkehr
Entwicklung/Ziel	Reduktion fossiler Fahrleistung um 33% im Zentralraum Salzburg Umsetzbar nur in Verbindung mit Schwerpunkt 1
Wirkung	-342.000 t CO ₂ -Äquivalent/a [zusammen mit Schwerpunkt 1+3]
Weitere Effekte	Bessere Nutzungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum Verbesserung Lärm/Luft
Indikator(en)	Modal Split Personenkilometer fossiler motorisierter Individualverkehr (MIV) Besetzungsgrad PKW Besetzungszahlen ÖV
Maßnahmen	Verkehrsberuhigende Maßnahmen in Ortskernen und Stadtzentren Stellplatzschlüssel PKW: Differenzierung nach Standorten statt Mindeststellplatzanforderungen (u.a. Quartiersgaragen). flächendeckende Parkgebühren in urbanen Kernbereichen Bevorzugungen und Schaffung zusätzlicher Flächen für den öffentlichen Verkehr, den Fußgänger- und Radverkehr. Anreize/Ausnahmeregelungen für elektrischen Verkehr (z.B. elektrischer Liefer- und Taxiverkehr)
Begleitende Maßnahmen	Massiver Ausbau ÖV und Radverkehr, Fußgänger Ausbau begleitende Infrastruktur (z.B. P+R-Anlagen, Radabstellanlagen, Elektro-Ladeinfrastruktur, ...)
Mittelbedarf (Land/Bund)	keiner, da primär regulative Maßnahmen
Ausgelöste Investitionen	Keine (indirekte Investitionen zu erwarten, z.B. Ortskernbelebung)

3. Forcierung alternativer Antriebe

16

Schwerpunkt	Forcierung alternativer Antriebe																
Sektor	Mobilität / Verkehr																
Entwicklung/Ziel	<p>Breite Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) mit Fokus auf PKW und leichte Nutzfahrzeuge (LNF), der nicht vermieden/verlagert werden kann</p> <p>Vervielfachung des Anteils elektrisch angetriebener PKW und LNF (Batterie und H₂): 83.000 E-PKW</p> <table border="1"> <caption>E-PKW (Anzahl)</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2010</td><td>44</td></tr> <tr><td>2011</td><td>526</td></tr> <tr><td>2012</td><td>850</td></tr> <tr><td>2013</td><td>1.267</td></tr> <tr><td>2014</td><td>1.700</td></tr> <tr><td>2015</td><td>2.268</td></tr> <tr><td>2030</td><td>83.000</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Anzahl	2010	44	2011	526	2012	850	2013	1.267	2014	1.700	2015	2.268	2030	83.000
Jahr	Anzahl																
2010	44																
2011	526																
2012	850																
2013	1.267																
2014	1.700																
2015	2.268																
2030	83.000																
Wirkung	-342.000 t CO ₂ -Äquivalent/a [zusammen mit Schwerpunkt 1+2]																
Weitere Effekte	<p>Verbesserung Luft und Lärm</p> <p>Weniger Kosten für fossile Treibstoffe (regionale Wertschöpfung)</p> <p>Geringere Betriebskosten</p>																
Indikator(en)	<p>Anteil/Anzahl E-PKW (PKW-Bestand gesamt 2019: ca. 317.000)</p> <p>Entwicklung Ladeinfrastruktur</p>																
Maßnahmen	<p>Gesamtkonzept Ladeinfrastrukturplan (Land + Stakeholder)</p> <p>Förderung Ladeinfrastruktur und intelligente Ladelösungen</p> <p>Erleichterung für die Errichtung von Ladeinfrastruktur im Wohnbau (Bestand)</p> <p>Forcierung intelligenter Sharing-/Leihsysteme</p> <p>Forcierung Flottenumstellung (betriebl. & öffentlicher Bereich)</p> <p>Gesamtkonzept für städtischen E-Lieferverkehr (u.a. Förderung von Infrastruktur für elektrischen Lieferverkehr)</p>																
Begleitende Maßnahmen	<p>Ausbau begleitende Infrastruktur (z.B. P+R-Anlagen, Elektro-Ladeinfrastruktur, ...)</p> <p>Konzept für Unterstützung von alternativen Antriebslösungen (Fokus: Schwerverkehr, z.B. Wasserstoff) inklusive Pilotprojekte</p> <p>Strominfrastruktur: Erzeugung + Verteilung (zusätzl. Bedarf)</p>																
Mittelbedarf (Land/Bund)	10 bis 20 Mio. €/a (abnehmend)																
Ausgelöste Investitionen	50 Mio. €/a																

4. Phase-Out Ölkessel

Schwerpunkt	Phase-Out Ölkessel
Sektor	Gebäude
Entwicklung/Ziel	Ersatz von 26.000 Ölkesseln:  <p style="text-align: center;">THG Emissionen Gebäude [kt]</p> <p>2005: 789.000 t CO₂-Äq./a 2016: 516.000 t CO₂-Äq./a 2030: 259.000 t CO₂-Äq./a (- 50%)</p>
Wirkung	-184.000 t CO ₂ -Äquivalent/a
Weitere Effekte	Reduktion der fossilen Energieimporte von Heizöl um 28,5 Mio. €/a Reduktion der Heizkosten für Haushalte um 20 Mio. €/a
Indikator(en)	Anzahl (ersetzter) Ölkessel
Maßnahmen	Umsetzung des Phase Out Heizöls im Salzburger Baurecht Entflechtung von Erdgas- und Fernwärmeinfrastruktur
Begleitende Maßnahmen	Förderung des Umstiegs von fossilen Heizanlagen auf erneuerbare Energieträger für Private und Gewerbe Schaffung von Unterstützungsmaßnahmen für einkommensschwache Haushalte Intensivierung der Energieberatung für Haushalte und Gewerbe Umstieg von Öl auf Gas möglichst vermeiden
Mittelbedarf (Land/Bund)	Förderbedarf 15 Mio. €/a
Ausgelöste Investitionen	50 Mio. €/a

5. Fernwärmestrategie Salzburg

18

Schwerpunkt	Fernwärmestrategie Salzburg																																																																				
Sektor	Energie																																																																				
Entwicklung/Ziel	<p>Zusätzliche Anschlussleistung im Zentralraum 150 MW Anteil erneuerbarer Wärmeerzeugung im Zentralraum >50% Reduktion Umwandlungseinsatz Erdgas um 200 GWh</p> <p style="text-align: center;">THG Emissionen Energie [kt]</p> <table border="1"> <caption>THG Emissionen Energie [kt]</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>THG Emissionen Energie [kt]</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1990</td><td>250</td></tr> <tr><td>1995</td><td>410</td></tr> <tr><td>2000</td><td>190</td></tr> <tr><td>2001</td><td>240</td></tr> <tr><td>2002</td><td>220</td></tr> <tr><td>2003</td><td>230</td></tr> <tr><td>2004</td><td>300</td></tr> <tr><td>2005</td><td>331</td></tr> <tr><td>2006</td><td>325</td></tr> <tr><td>2007</td><td>310</td></tr> <tr><td>2008</td><td>315</td></tr> <tr><td>2009</td><td>335</td></tr> <tr><td>2010</td><td>335</td></tr> <tr><td>2011</td><td>310</td></tr> <tr><td>2012</td><td>265</td></tr> <tr><td>2013</td><td>230</td></tr> <tr><td>2014</td><td>190</td></tr> <tr><td>2015</td><td>220</td></tr> <tr><td>2016</td><td>268</td></tr> <tr><td>2017</td><td>270</td></tr> <tr><td>2018</td><td>265</td></tr> <tr><td>2019</td><td>260</td></tr> <tr><td>2020</td><td>255</td></tr> <tr><td>2021</td><td>250</td></tr> <tr><td>2022</td><td>245</td></tr> <tr><td>2023</td><td>240</td></tr> <tr><td>2024</td><td>235</td></tr> <tr><td>2025</td><td>230</td></tr> <tr><td>2026</td><td>225</td></tr> <tr><td>2027</td><td>220</td></tr> <tr><td>2028</td><td>215</td></tr> <tr><td>2029</td><td>210</td></tr> <tr><td>2030</td><td>215</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	THG Emissionen Energie [kt]	1990	250	1995	410	2000	190	2001	240	2002	220	2003	230	2004	300	2005	331	2006	325	2007	310	2008	315	2009	335	2010	335	2011	310	2012	265	2013	230	2014	190	2015	220	2016	268	2017	270	2018	265	2019	260	2020	255	2021	250	2022	245	2023	240	2024	235	2025	230	2026	225	2027	220	2028	215	2029	210	2030	215
Jahr	THG Emissionen Energie [kt]																																																																				
1990	250																																																																				
1995	410																																																																				
2000	190																																																																				
2001	240																																																																				
2002	220																																																																				
2003	230																																																																				
2004	300																																																																				
2005	331																																																																				
2006	325																																																																				
2007	310																																																																				
2008	315																																																																				
2009	335																																																																				
2010	335																																																																				
2011	310																																																																				
2012	265																																																																				
2013	230																																																																				
2014	190																																																																				
2015	220																																																																				
2016	268																																																																				
2017	270																																																																				
2018	265																																																																				
2019	260																																																																				
2020	255																																																																				
2021	250																																																																				
2022	245																																																																				
2023	240																																																																				
2024	235																																																																				
2025	230																																																																				
2026	225																																																																				
2027	220																																																																				
2028	215																																																																				
2029	210																																																																				
2030	215																																																																				
Wirkung	-40.000 t CO ₂ -Äquivalent/a																																																																				
Weitere Effekte	Reduktion von fossilen Energieimporten um 4 Mio. €.																																																																				
Indikator(en)	Zusätzliche Anschlussleistung (im Zentralraum) Anteil erneuerbarer Wärmeerzeugung (im Zentralraum) Reduktion Umwandlungseinsatz Erdgas																																																																				
Maßnahmen	Umsetzung von Projekten zur erneuerbaren Wärmeproduktion im Zentralraum im Ausmaß von 300 GWh (Biomasse KWK, Abwärme, therm. Reststoffverwertung, Geothermie, sonst.) Ausbau der Fernwärmeversorgung im Zentralraum Hallein - Salzburg um 150 MW bzw. 200 GWh Entflechtung von Erdgas- und Fernwärmeinfrastruktur durch Energieraumplanung, Förderung und Novellierungen im Baurecht Umrüstung von Heizwerken von Erdgas auf Erneuerbare																																																																				
Begleitende Maßnahmen	Förderung des Umstiegs von fossilen Heizanlagen auf Fernwärme für Private und Gewerbe Förderung der erneuerbaren Erzeugung und des Netzausbaus Weiterentwicklung der Tools zur Energieraumplanung																																																																				
Mittelbedarf (Land/Bund)	6 Mio. €/a																																																																				
Ausgelöste Investitionen	27,5 Mio. €/a																																																																				

6. Ausbau erneuerbarer Strominfrastruktur

Schwerpunkt	Ausbau erneuerbarer Strominfrastruktur
Sektor	Energie
Entwicklung/Ziel	<p>Erneuerbare Stromproduktion [GWh]</p> <p>2005: 3.792 GWh/a 2016: 4.836 GWh/a 2030: 5.886 GWh/a (+ 22%)</p>
Wirkung	Anteil erneuerbarer Strom 100%
Weitere Effekte	Reduktion der Energieimporte um 40 Mio. €/a
Indikator(en)	Anteil erneuerbarer Stromerzeugung bezogen auf den Stromverbrauch
Maßnahmen	Ausbau der Wasserkraft um 220 GWh Ausbau Windkraft um 250 GWh Ausbau der Photovoltaik um 500 GWh Ausbau KWK um 80 GWh
Begleitende Maßnahmen	Beratung zur Umsetzung von erneuerbaren Energieprojekten für Private und Gewerbe Förderung für PV für Private und Gewerbe Ausweisung geeigneten Gebieten für Windkraft und PV-Freiflächen Ausbau der Netzinfrastruktur Demoprojekte Sektorkopplung („Power to X“)
Mittelbedarf (Land/Bund)	10 Mio. €/a
Ausgelöste Investitionen	100 Mio. €/a

7. Unterstützung der Gemeinden bei der Entwicklung zukunftsfähiger Raumstrukturen

20

Schwerpunkt	Unterstützung der Gemeinden bei der Entwicklung zukunftsfähiger Raumstrukturen
Sektor	Raumplanung & Gemeinden
Entwicklung/Ziel	Entwicklung zukunftsfähiger Raumstrukturen
Wirkung	In anderen Sektoren wirksam.
Weitere Effekte	Voraussetzung für Zielerreichung in anderen Sektoren (Mobilität, Gebäude, Energie) Verbesserte Grundversorgung Kostensparnis für öffentliche Hand (Infrastrukturerrichtung und Betrieb) Kostensparnis für Haushalte (z.B. Mobilität) Reduktion Bodenverbrauch/Flächenversiegelung Beitrag zur Reduktion des Individual-Verkehrsaufkommens
Indikator(en)	Anteil Widmungen innerhalb von Gunstlagen Anteil Gemeinden in Klima-/Energieprogrammen bzw. mit Klima- und Energiestrategien Flächenausweisungen für erneuerbare Energieanlagen und -infrastruktur
Maßnahmen	Forcierung raumordnungsfachlicher Gunstlagen & Verdichtung (bzgl. Erreichbarkeit, Energieinfrastruktur, ...) Handel mit zentrenrelevanten Gütern nur in Siedlungsschwerpunkten Vermeidung doppelter (Wärme-)Infrastruktur Koordination Infrastrukturerrichtung Flächenfreistellung, Energieinfrastruktur & Flächenvorsorge Erneuerbare Energien Gemeinden als Partner: Beratungen/Förderung hin zur Umsetzung von Klima- und Energiestrategien für alle Gemeinden
Begleitende Maßnahmen	Ausbau baulandmobilisierender Instrumente in Gunstlagen Schaffung der notwendigen Datengrundlagen
Mittelbedarf (Land/Bund)	Keiner
Ausgelöste Investitionen	Keine

8. Landesgebäude, Dienstreisen/Fuhrpark und Beschaffung

Schwerpunkt	Landesgebäude, Dienstreisen/Fuhrpark, Beschaffung
Sektor	Vorbildwirkung des Landes
Entwicklung/Ziel	Übergeordnete Immobilienstrategie des Landes im Sinne der Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 (Sanierungsstrategie, Energieträgerwechsel, Erneuerbare Energie, ...) „klimaaktiv“ Zertifizierung im höchstmöglichen Standard für Neubauten (insbesondere LDZ und BH Salzburg-Umgebung) und Sanierungen im Landeseigentum Klimaschonende(r) Dienstreisen/Fuhrpark
Wirkung	-1.900 t CO ₂ -Äquivalent/a
Weitere Effekte	Vorbildwirkung des Landes hinsichtlich Klimaschutz und Energiewende nach außen hin Reduktion der Betriebskosten für Gebäude Effizientere Dienstreisen Kosteneinsparung im Fuhrpark
Indikator(en)	Landesgebäude erneuerbar oder mit Fernwärme versorgt Energiebedarf/m ₂ Bruttogeschossfläche Zertifizierung LDZ nach höchstmöglichem „klimaaktiv“ Gebäudestandard CO ₂ -Intensität Dienstreisen/Fuhrpark
Maßnahmen	Formulierung einer zentralen Immobilienstrategie mit klima-/energie-relevanten Kriterien für alle Landesgebäude Erarbeitung von Klima-/Energiekriterien für Dienstreisen im Amtsbereich Einführung Zentrales Fuhrparkmanagement Weitere Flottenumstellung (Dienstfahrzeuge) in Richtung alternative Antriebe
Begleitende Maßnahmen	Ökologisierung der Beschaffung (Einführung klimarelevanter Kriterien) Alle Landesveranstaltungen als „Green Event Salzburg“
Mittelbedarf (Land/Bund)	3 Mio. €/a (Amortisation über Nutzungszeit!)
Ausgelöste Investitionen	3 Mio. €/a

6. Masterplan Klima + Energie 2030: Die Umsetzung

Die Umsetzung des „Masterplans Klima + Energie 2030“ soll nach Beschlussfassung in dienststellenübergreifende Zusammenarbeit erfolgen. In Form eines jährlichen Berichts an das politisch-administrative Steuerungsgremium SALZBURG 2050 soll der Fortschritt der laufenden Umsetzung dokumentiert werden. Alle 3 Jahre soll mit Blick auf die Zielerreichung bis zum Jahr 2030 ein Monitoring der jeweils um-

gesetzten Maßnahmen anhand der in den Schwerpunkten definierten Kennzahlen/Indikatoren erfolgen. Die Ergebnisse sollen der Landesregierung zusammen mit möglichen Implikationen aus absehbar in Zukunft noch schärferen Vorgaben auf Bundes- und EU-Ebene und zusammen mit zusätzlichen Maßnahmenvorschlägen auf Basis der bestehenden Maßnahmenpotenziale vorgelegt werden.

22

- Die Umsetzung des „Masterplans Klima + Energie 2030“ erfolgt in dienststellenübergreifender Zusammenarbeit. Der Fortschritt der Umsetzung wird dabei regelmäßig erhoben und den Entscheidungsträgern des Landes berichtet.

2020 2030 2040 2050



www.salzburg2050.at

KLIMA + ENERGIE
2050



LAND
SALZBURG